



Unternehmen als Opfer

Ihre Hemden strahlen blütenweiß rein. Sie sind keine Mörder oder Vergewaltiger. Körperliche Gewalt ist ihnen fremd. Und doch sind sie nichts anderes als Kriminelle: Wirtschaftskriminelle, die mit viel Energie und oftmals gering ausgeprägtem Unrechtsbewusstsein Schäden enormen Ausmaßes anrichten.

Von **Eva Stern**

Unterschlagung, Korruption, Untreue, Insiderhandel, Steuerhinterziehung, Schwarzarbeit, Produktpiraterie, Spionage, Bilanzfälschung, Betrug – Wirtschaftskriminalität hat viele Gesichter. Immer aber handelt es sich um Straftaten, die in, gegen oder durch Unternehmen begangen werden. Opfer sind, neben den Unternehmen selbst, Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner, Geldgeber – und die Öffentlichkeit. Die Täter sind fast immer männlich, überdurchschnittlich gebildet, zwischen 30 und 50 Jahre alt und seit mehreren Jahren im Unternehmen beschäftigt. Ein Fünftel der Täter kommt aus dem gehobenen Management, weitere 25 Prozent aus der mittleren Führungsebene. Eben ganz der „Herr Saubermann“: Angesehen, karriereorientiert und machtbewusst nutzt er die Gunst der Stunde. So sieht das Täterprofil aus, das die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) zusammen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der Studie „Wirtschaftskriminalität 2007“ zeichnet.

Die Erhebung ist mit 5428 befragten Unternehmen, darunter 1166 aus Deutschland, die weltweit größte Studie dieser Art. Sie umfasst im Gegensatz zur Kriminalstatistik, die nur zur Anzeige gebrachte Delikte berücksichtigt, alle entdeckten Straftaten von 2005 bis Frühjahr 2007. Danach ist knapp die Hälfte der Unter-

nehmen in Deutschland im Erhebungszeitraum durch eine Form der Wirtschaftskriminalität geschädigt worden. Gesamtschaden: sechs Milliarden Euro – Minimum. Eine export- und innovationsorientierte Wirtschaft wie die deutsche ist besonders hohen Risiken ausgesetzt. Das bestätigt auch Markus Brinkmann, Leiter Forensic & Internal Audit bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG in Hamburg. „Unser Fachbereich Forensic Services mit den Themengebieten ‘Fraud-Prävention’ und ‘Fraud-Investigations’ verzeichnet jährliche Zuwachsraten von 30 bis 50 Prozent“, sagt Brinkmann. In Deutschland dominierten bei der Wirtschaftskriminalität Themen wie Betrug, Untreue, Kartellrechtsprobleme und – je nach Branche – auch Korruption. In asiatischen Staaten wie China sei Produktpiraterie, Industriespionage und Korruption ein Risiko für ausländische Unternehmen.

Noch mehr Aufmerksamkeit für das Thema Prävention wünscht sich Jochen Weck, Anwalt bei der Kanzlei Rössner Rechtsanwältinnen in München, die Wirtschaftskriminalität und Forensic Services zu ihren Spezialgebieten zählt. Die Kanzlei vertritt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch Kommunen und Behörden. „Wir hatten gedacht, dass sich der Fall Siemens noch viel stärker auf das Bewusstsein der Unternehmen auswirkt, sich entsprechende



Erfolg braucht Köpfe.

Was steckt in Ihrem?

Sie sind ein kreativer Kopf und ein kommunikativer Teamplayer? Einsatzbereitschaft, Eigeninitiative, Flexibilität und Kreativität sind für Sie keine Fremdworte? Dann sollten wir uns kennen lernen.

Wir suchen bundesweit:

Associates/Referendare (m/w)

Wir bieten Ihnen die Mitarbeit an nationalen und internationalen Mandaten in einem engagierten Team. Sie haben die Chance, Ihre Fähigkeiten in anspruchsvollen Aufgaben einzusetzen und Ihre beruflichen Ambitionen in einem dynamischen Umfeld zu verwirklichen.

Von Ihnen erwarten wir überdurchschnittliche juristische Leistungen (belegt durch ein Prädikatsexamen) und Interesse an komplexen wirtschaftlichen Sachverhalten. Darüber hinaus sind vertiefte Englischkenntnisse erwünscht. Sie erwarten ein anspruchsvolles Aufgabengebiet und eine entsprechend attraktive Vergütung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen:

Kontakt:

Aderhold Gassner

Rechtsanwaltsgesellschaft GmbH

z. Hd. Dr. Gunther Lehleiter

Grafenberger Allee 159 | D-40237 Düsseldorf

www.roelfspartner.de/ra

Mit über 70 Anwälten sind wir bundesweit in spezialisierten Teams tätig, die in- und ausländische Unternehmen auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts beraten. Rölfspartner ist mit über 600 Mitarbeitern an 10 deutschen Standorten eine der führenden unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften Deutschlands. Eine starke Teamorientierung und ein ganzheitlicher Beratungsansatz prägen die Arbeitsweise von Rölfspartner: Rechtsanwälte von Aderhold Gassner, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Management Consultants und Restrukturierungsexperten arbeiten interdisziplinär eng zusammen. International ist Rölfspartner durch das Netzwerk bei Baker Tilly International in allen wichtigen Industrienationen vertreten. Baker Tilly International ist mit mehr als 25.000 Mitarbeitern in über 110 Ländern das achtgrößte internationale Netzwerk unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften.



Aderhold Gassner
Rechtsanwaltsgesellschaft GmbH

Special Wirtschaftskriminalität



AUFBAUSTUDIUM RISIKOMANAGEMENT UND PRÄVENTION VON WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Unter dem Dach der Steinbeis-Hochschule Berlin bietet die School of Governance, Risk & Compliance (GRC) seit 2007 nach eigenen Angaben als erstes europäisches Forschungs- und Ausbildungsinstitut einen integrierten Studiengang für Risikomanagement und die Prävention von Wirtschaftskriminalität an. Die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung (MBA) ist interdisziplinär und international aufgebaut. Als staatlich anerkannte Hochschule besitzt die School zudem Promotionsrecht und bietet individuelle Promotionsverfahren an.

Abschluss: Master of Business Administration (MBA) Spezialisierung Governance, Risk, Compliance & Fraud Management

Form: berufsbegleitendes Aufbaustudium

Voraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium, mindestens zweijährige Berufstätigkeit im Unternehmen

Dauer: 2 Jahre (4 Semester)

Unterrichtszeiten: einmal monatlich von Donnerstag bis Samstag

Ort: derzeit vorwiegend in Berlin sowie zwei Auslandsseminare

Umfang: 75 Tage Präsenzstudium plus Selbststudium sowie Facharbeiten

Gebühren: pro Semester 7250 Euro plus Reisekosten

Bewerbungsunterlagen: www.risk-and-fraud.de/pdfs/Bewerbungsunterlagen_formular.pdf

Strukturen zur Vorbeugung von Wirtschaftskriminalität zuzulegen“, sagt Weck. Das sei aber nicht der Fall gewesen. Trotzdem bestätigt auch er: „Tendenziell nimmt das Bewusstsein für die Gefahren der Wirtschaftskriminalität zu.“ Gerade hochspezialisierte Unternehmen werden durch Wirtschaftskriminalität teils in ihrer Existenz bedroht. „Wenn ein Konkurrent etwa das teuer entwickelte Produkt plötzlich selbst auf den Markt bringt, weil das Know-how illegal aus der Firma abgeflossen ist, kann das sogar einen Marktführer ruinieren“, weiß Weck.

Wer als Jurist im Bereich Wirtschaftskriminalität arbeiten möchte, sollte vor allem eines sein: ein Teamplayer. „Der Bereich umfasst bei uns etwa 20 Mitarbeiter. Dies sind Betriebswirte, IT-Experten und Juristen, da man bei Fraud-Investigations unbedingt ein interdisziplinäres Team benötigt“, sagt Brinkmann. „Das Spezialwissen erwirbt man bei der täglichen Arbeit. Das lehrt keine Universität“, erzählt Weck. Wer akribische und interdisziplinäre Ermittlungsarbeit, Spannung und Abwechslung liebt, kommt deshalb in diesem Einsatzgebiet auf seine Kosten: „Die größte Regelmäßigkeit bei Fraud-Investigations besteht darin, dass keine Woche voraussehbar ist. Möglicherweise kommt am Abend ein Anruf mit dem Hinweis, dass ein Team in zwei Stunden nach Polen aufbrechen muss, weil dort Unregelmäßigkeiten bei einer

Tochtergesellschaft befürchtet werden. Ein Koffer ist immer auf Stand-by“, berichtet Brinkmann vom Arbeitsalltag. Juristen werden bei der BDO Warentreuhand AG vor allem in der Compliance-Beratung – also der Umsetzung organisatorischer Maßnahmen, die das rechtskonforme Verhalten in und von Unternehmen sichern – und bei der Deliktaufklärung eingesetzt. Sie steigen als Auditor ein und entwickeln sich in Abhängigkeit des Leistungsprofils zum Senior-Auditor und danach zum Manager. Bei entsprechender Eignung ist – wie in einer Anwaltskanzlei auch – eine Partnerschaft möglich.

Berufseinsteigern und Studenten empfiehlt Brinkmann: „Wir bieten Praktika an und unterstützen Referendartätigkeiten. Sicherlich ist es sinnvoll, sich im Studium bereits mit Kriminologie und Strafrecht auseinanderzusetzen.“ Für Rechtsanwalt Weck ist der Bereich Wirtschaftskriminalität einer der spannendsten Bereiche der Juristerei überhaupt. Er setzt auf die berufsbegleitende Qualifizierung und empfiehlt: „Man sollte sich im eigenen und im Interesse der Mandanten für eine Seite entscheiden. Wir vertreten seit Bestehen der Kanzlei nur geschädigte Unternehmen.“ Dabei hat der 47-Jährige das „gute Gefühl, auf der richtigen Seite zu stehen“.

EINZELN STARK

IM TEAM UNSCHLAGBAR

WHITE & CASE



Herausragendes Fachwissen kennzeichnet jeden von uns. Doch erst durch Teamwork erreichen wir unsere Erfolge. In unserer global vernetzten Sozietät arbeiten interdisziplinäre Projekt-Teams jeden Tag leidenschaftlich für die Ziele unserer anspruchsvollen Mandanten. Wenn Sie mit uns unseren weltweiten Erfolgskurs fortsetzen möchten – dann kommen Sie an Bord.

Für unsere deutschen Standorte suchen wir **Referendare** (m/w).

Bewerben Sie sich bei uns, wenn Sie ein ausgeprägtes Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen haben und über eine überdurchschnittliche juristische Qualifikation verfügen. Die Internationalität unserer Mandate setzt sehr gute Englischkenntnisse voraus.

BERLIN

Dr. Henning Berger
Kurfürstendamm 32
10719 Berlin
Tel.: +49 30 880911 0
Fax: +49 30 880911 297
berlin@whitecase.com

DÜSSELDORF

Julian Polster
Graf-Adolf-Platz 15
40213 Düsseldorf
Tel.: +49 211 49195 0
Fax: +49 211 49195 100
duesseldorf@whitecase.com

FRANKFURT

Florian Brügel
Bockenheimer Landstraße 50
60323 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 29994 0
Fax: +49 69 29994 1444
hr-frankfurt@whitecase.com

HAMBURG

Dr. Stefan Feuerriegel
Jungfernstieg 51
20354 Hamburg
Tel.: +49 40 35005 0
Fax: +49 40 35005 111
hamburg@whitecase.com

MÜNCHEN

Björn Theis
Maximilianstraße 35
80539 München
Tel.: +49 89 206043 500
Fax: +49 89 206043 510
muenchen@whitecase.com



Investigativer Jurist

Als Staatsanwalt konnte er Durchsuchungsbeschlüsse beantragen, doch er wollte etwas bewegen und Neues entwickeln.

Deshalb entschied er sich vor zehn Jahren für die freie Wirtschaft.

Steffen Salvenmoser ist Jurist und Partner der Abteilung Forensic Services bei PricewaterhouseCoopers.

Mit ihm sprach Meike Nachtwey über Wirtschaftskriminalität und seine Tätigkeit als Jurist in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Herr Salvenmoser, was ist Wirtschaftskriminalität?

Da es unendlich viele Definitionen gibt, würde ich sagen: Wovon wir reden, das ist Kriminalität zu Lasten von Unternehmen, die über die Alltagskriminalität hinaus geht. Eben nicht der Bleistift-diebstahl.

Aufgrund von Instrumenten wie Revision, Controlling und Compliance dürfte es doch eigentlich gar keine großen Verfehlungen mehr geben. Warum versagen diese Instrumente scheinbar?

Trotz Polizei, Staatsanwaltschaft und Gesetzen gibt es immer noch Straftaten. Ich denke, es ist eine falsche Vorstellung zu glauben, dass man irgendwann den Punkt erreichen wird, an dem es keine Kriminalität und demzufolge auch keine Wirtschaftskriminalität mehr geben wird.

Aber es scheint doch sogar so, dass die Vergehen zugenommen haben.

Da Wirtschaftskriminalität ein Kontrolldelikt ist und es immer mehr Einrichtungen und Unternehmen gibt, die Compliance-Abteilungen haben, führt das automatisch zu zunehmender Entdeckung. Es handelt sich also weniger um eine echte Zunahme, als vielmehr darum, dass mehr aufgedeckt wird.

Sie sind Partner der Investigationsabteilung – was macht diese Abteilung?

Wir stehen Mandanten zur Verfügung,

wenn sie den Verdacht haben, dass es zu Unregelmäßigkeiten im Unternehmen gekommen ist. Zum Beispiel, wenn sie befürchten, dass sie betrogen wurden und nicht direkt die Staatsanwaltschaft einschalten wollen, sondern das erstmal in eigener Regie klären möchten. Dann bereiten wir Sachverhalte mit kriminalistischen oder detektivischen Methoden professionell auf. Wobei man mit dem Begriff detektivische Methoden ein bisschen vorsichtig sein muss. Wir observieren niemanden. Aber wir haben letztendlich eine andere Herangehensweise als die, die klassischerweise ein Abschlussprüfer hat, eine der Kriminalistik entlehnte Vorgehensweise. Deshalb Investigationsabteilung.

Und wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Wir arbeiten selten im eigenen Büro, sondern meistens beim Mandanten vor Ort. Zunächst entwerfen wir eine Ermittlungsstrategie, und dann folgt viel Aktenstudium. Wir reden mit Leuten, werten alle verfügbaren Unterlagen aus und führen anschließend Befragungen durch. Dann muss alles dokumentiert werden, um es zu präsentieren und irgendwann dann auch einen Abschlussbericht zu verfassen. Gegebenenfalls reden wir mit Anwälten, die den Mandanten zivilrechtlich oder strafrechtlich beraten, mit der Staatsanwaltschaft, mit anderen Beteiligten und mit dem Auftraggeber, um ihn über den Stand der



Eine Kanzlei, unendliche Möglichkeiten



Entdecken Sie, wie abwechslungsreich die Arbeit in einer internationalen Sozietät sein kann. Clifford Chance sucht motivierte und hochqualifizierte

Rechtsanwälte, Referendare, Wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w)

Wir sind eine der weltweit führenden Anwaltssozietäten // Für unsere Büros in Düsseldorf, Frankfurt am Main und München suchen wir engagierte Nachwuchskräfte (m/w) mit herausragenden Qualifikationen (exzellente Examina und ebensolches Englisch) // Unsere Rechtsbereiche: Banking & Capital Markets, Corporate, Litigation & Dispute Resolution, Real Estate und Tax // In der ReferendarAcademy erhalten Referendare neben einem Überblick über diese Rechtsbereiche auch Einführungen in relevante Business Skills // Darüber hinaus bieten wir Intensivkurse zur Vorbereitung auf das Assessorexamen an // Für die stetige Weiterbildung unserer Anwälte sorgt die Clifford Chance Academy // Erfahrene Referenten informieren über aktuelle juristische Entwicklungen und vermitteln Fähigkeiten und Kenntnisse, die für eine Beraterpersönlichkeit entscheidend sind // Kontakt: Clifford Chance, Mainzer Landstraße 46, 60325 Frankfurt am Main // Ansprechpartner Düsseldorf: Dr. Klaus Grossmann, (0211) 4355-5268, klaus.grossmann@cliffordchance.com // Ansprechpartner Frankfurt: Wolf Kahles, (069) 7199-4442, wolf.kahles@cliffordchance.com // Ansprechpartnerin München: Dr. Stefanie Tetz, (089) 21632-8454, stefanie.tetz@cliffordchance.com

Informationen zu uns und der Clifford Chance Academy finden Sie unter: www.cliffordchance.com/karriere

Career starts with C



Kanzlei des Jahres
für Steuerrecht und
für Pharma- und Medizinprodukte

C L I F F O R D
C H A N C E



STEFFEN SALVENMOSER

44 Jahre, studierte Jura in Hamburg und war ab 1991 Richter in Buxtehude und Stade und ab 1992 bis 1998 Staatsanwalt. Vor zehn Jahren quittierte er den Staatsdienst und stieg bei PricewaterhouseCoopers ein. Heute ist er Partner der Investigationsabteilung.

Dinge zu informieren. Wir beraten, wie es weitergehen sollte und wie wir mit den Ergebnissen umgehen. Gelegentlich sind das ja auch echte krisenhafte Situationen, wo es dann ebenfalls um Notfall- und Krisenmanagement geht.

Was reizt Sie an Ihrer Tätigkeit?

Ich finde es unheimlich spannend. Sehr viele Fälle kommen erst gar nicht zur Staatsanwaltschaft, weil die Beteiligten sich außergerichtlich einigen.

Ist es dann für Sie ein Erfolgserlebnis, wenn es nicht vor die Staatsanwaltschaft muss?

Das würde ich so nicht sagen. Den Erfolg würde ich nicht danach definieren, ob es zur Staatsanwaltschaft oder zu Gericht muss oder nicht, sondern: Hat man am Ende den Fall geklärt? Was nicht notwendigerweise heißt, dass man den Kopf von Irgendwem auf dem Silbertablett serviert, sondern dass man sagt: Jetzt wissen wir, was los ist. Es gibt ja auch Fälle, bei denen sich der Verdacht nicht bestätigt. Das, denke ich, ist Erfolg. Schön ist natürlich, wenn derjenige, der etwas angestellt hat, dann dafür auch noch bestraft wird. Das geht nur über Staatsanwaltschaft und Gericht. Aber das ist nicht das alleinige Ziel. Unsere Mandanten interessiert mehr, ihr Geld wiederzubekommen, das sie verloren haben, und die Frage: Was lerne ich für die Zukunft daraus?

Sie haben eine bemerkenswerte Karriere hingelegt. Wie gelingt das?

Man braucht manchmal einfach auch Mut, etwas Ungewöhnliches zu tun.

Und man muss sich schon gut überlegen, was man will und ob die Aufgabe zu einem passt. Und man darf sich auch nicht zu schnell beirren lassen und muss nachhaltig agieren. Und nicht immer auf den kurzfristigen Erfolg schielen.

Kann man sich während des Jurastudiums schon auf eine spätere Tätigkeit im Bereich Wirtschaftskriminalität vorbereiten?

Man kann im Studium einen entsprechenden Schwerpunkt wählen, Kriminologie zum Beispiel. Und man kann sich intensiver mit Betriebswirtschaft auseinandersetzen. Aber eine echte Schwerpunktbildung an irgendeiner Universität gibt es nicht. Bisher gibt es in Deutschland nur einen Postgraduiertenstudiengang in Osnabrück, also einen Aufbaustudiengang „Wirtschaftsstrafrecht“. Dieses Angebot richtet sich aber exklusiv an Juristen.

Gibt es Maßnahmen, die Wirtschaftskriminalität zukünftig verhindern würden?

Man muss realistisch davon ausgehen: Solange es Menschen geben wird, wird es Leute geben, die versuchen werden, Regeln auszuhebeln. Aber es gibt natürlich eine Menge Maßnahmen, wie man Wirtschaftskriminalität und das Risiko reduzieren kann. Mit ganz einfachen Dingen wie Transparenz, Offenheit, Vieraugenprinzip an entscheidenden Stellen und Dokumentationen von Entscheidungen. Aber verhindern wird man Wirtschaftskriminalität nie ganz.

Gleiss Lutz

Ihr Kopf entscheidet

Nichts charakterisiert die Welt von Gleiss Lutz mehr als das Zusammenspiel von Qualitätsbewusstsein und Partnerschaftlichkeit, von Professionalität und Kollegialität, von wissenschaftlicher Reputation und leidenschaftlichem Einsatz für den Mandanten.

Eine Herausforderung für Intellekt und emotionale Kompetenz.

Interessiert?

www.gleisslutz.com



Gleiss Lutz in association with
Herbert Smith and Stibbe

Rolf Dittmar, Dipl.-Ing., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, 52 Jahre, studierte zunächst Agrarökonomie an der Universität Göttingen und war anschließend zuerst in der Steuerberatungsgesellschaft Busse und Balfanz, später bei der KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft tätig. Seit 1994 ist er bei KSB Intax als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Sein Steuerberaterexamen bestand er 1988, seit 1994 ist er Wirtschaftsprüfer.



Die Wirtschaftsprüfer

Immer mehr Wirtschaftsprüfungsgesellschaften suchen Juristen. Welche Schnittstellen es zwischen Wirtschaftsprüfung und Recht gibt, beantworten Rolf Dittmar, Diplom-Ingenieur, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, und Sascha Halbe, Rechtsanwalt, beide bei KSB Intax.

Das Interview führten
Meike Nachtwey und **Viola Strüder**

Herr Dittmar, Sie sind Wirtschaftsprüfer, welchen Skandal in der Geschichte hätten Sie gerne aufgedeckt?

Dittmar: Den Bundesliga-Skandal von 1971.

Wenn Sie aus diesem historischen Fall eine gesetzliche Regelung erfinden könnten, welche wäre dies?

Dittmar: Die Gesetze, die dieses Thema betreffen, gibt es alle. Das ist immer eine Frage von Moral, Ethik und Verantwortungsgefühl bei den Beteiligten. Bei Skandalen ist es immer das Versagen von Einzelnen. Oder es ist das Zusammenarbeiten von Menschen, die sich eigentlich gegenseitig kontrollieren sollen, das aber aushebeln. Deshalb: Neue Gesetze brauchen wir in den meisten Fällen nicht.

Welche Qualifikation muss ein Wirtschaftsprüfer haben, die nicht erlernt werden kann?

Dittmar: Analytisches, konsequentes Denken, und – auch ganz wichtig – er muss Rückgrat und Charakter besitzen.

Wieso ist Charakter besonders wichtig?

Dittmar: Um auch in schwierigen Momenten seine Unabhängigkeit zu wahren und gegenüber Mandanten durchzusetzen. Wenn der Wirtschaftsprüfer sagen muss: Sie haben hier ein Problem in Ihrer Bilanz, und das werde ich beschreiben und werde es offenlegen, auch wenn es Sie in Schwierigkeiten bringt.

Trotz aufwendiger Revisionen und ausgefeilter Controlling-Instrumente gibt es Wirtschaftsskandale in scheinbar immer höherem Ausmaß. Warum versagen diese Instrumente offenbar?

Halbe: Was Wirtschaftsskandale hervorrufen kann, sind sicherlich erstmal auch schlichte Fehler, die sich einschleichen können, weil wir immer komplexere Aufgaben und Kommunikationssituationen haben. Gegen das Fehlverhalten von Einzelnen jedoch können Richtlinien und Regeln immer nur begrenzt vorbeugen. Da muss man sich auf die Verantwortungsethik des Einzelnen verlassen. Und bei demjenigen muss auch die Bereitschaft da sein, sich kritisch zu hinterfragen, ob das, was er gerade tut, wirklich im Interesse des Unternehmens ist. Darüber hinaus ist auch die Handlungsweise und die Aufsicht durch die Aufsichtsorgane immer ein Thema.

Ist früher mehr unter der Decke geblieben?

Halbe: Ich glaube, die Entdeckungsrate ist heute tatsächlich höher geworden.

Es werden derzeit verstärkt auch Juristen in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gesucht – wo ist die Schnittstelle zwischen Recht und Wirtschaftsprüfung?

Halbe: Die Themen Finanzen, Steuern, Recht sind heutzutage ganz eng miteinander verwoben. Jeder Rechtsvorgang, jeder Vertrag ist grundsätzlich maßgeblich für die Bilanz und die Ergebnisrech-



Auf Einsteiger

Von Anfang an mittendrin.

Oppenhoff & Partner ist spezialisiert auf die umfassende wirtschaftsrechtliche Beratung von Unternehmen. An unserem Standort Köln suchen wir

Rechtsanwälte, Referendare und wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w)
in allen von uns angebotenen Tätigkeitsbereichen.

Wir bieten Ihnen eine exzellente Ausbildung durch international erfahrene Rechtsanwälte und die Mitarbeit an komplexen rechtlichen Themen. Eine gute Arbeitsatmosphäre mit persönlicher Anbindung ist für uns selbstverständlich. Knüpfen Sie gemeinsam mit uns an eine 100-jährige Tradition erfolgreicher Rechtsberatung an.

Ihr Weg zu uns beginnt bei
WWW.OPPENHOFF.EU/KARRIERE

100 Jahre gut beraten.

OPPENHOFF & PARTNER

Rechtsanwälte

Special Wirtschaftskriminalität

Sascha Halbe, LL.M., Dipl.-Kfm., Rechtsanwalt, 40 Jahre, studierte Jura und BWL in Braunschweig und Göttingen und erwarb 2004 den Master of Laws (LL.M.) in Taxation. Zunächst arbeitete er im Bureau Francis Lefebvre in Paris und New York. Seit 2000 ist er bei KSB Intax, seit 2004 Partner.



KARRIERESTUFEN IN WP-GESELLSCHAFTEN

- Einstieg als Prüfungsassistent
- Nach zwei Jahren Steuerberater
- Zwei Jahre weiter: Wirtschaftsprüfer-Examen
- Nach sechs bis acht Jahren: Partner

WIRTSCHAFTSPRÜFER ZULASSUNGSVERFAHREN

Zum Wirtschaftsprüfer-Examen wird zugelassen, wer ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder ausnahmsweise eine langjährige Tätigkeit für einen Wirtschaftsprüfer o. ä. (§ 8, § 8a WPO) und mindestens drei Jahre Prüfungstätigkeit (§ 9 Abs. 1 Satz 2 WPO) nachweisen kann.

Das Zulassungsverfahren wird von der Wirtschaftsprüferkammer durchgeführt.

PRÜFUNG

Die Prüfung gilt als sehr anspruchsvolles Berufsexamen. Die Inhalte des Wirtschaftsprüfungsexamens sind in § 4 Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung (WiPrPrüfV) festgelegt.

Die Prüfungsgebiete sind:

- A. Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht
- B. Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre
- C. Wirtschaftsrecht
- D. Steuerrecht

ABSCHLUSSQUOTE

Insgesamt haben 72,3 Prozent aller Kandidaten im Jahr 2007 die Wirtschaftsprüferprüfung bestanden oder die Ergänzungsprüfung erreicht.

Quelle: Wirtschaftsprüferkammer

nung eines Unternehmens, und dafür ist juristischer Sachverstand wichtig.

Wie läuft eine Prüfung in der Praxis ab?

Dittmar: Die Wirtschaftsprüfer gehen mit den Assistenten zum Mandanten und prüfen vor Ort den Jahresabschluss. Sobald bei einer Prüfung eine komplexere juristische Frage auftritt, die wir vor Ort nicht klären können, geben wir sie weiter in die Rechts- oder die steuerliche Abteilung. Diese arbeiten uns auch schon während der Prüfung zu und beantworten unsere Fragen.

Und welche Tätigkeiten fallen dann konkret für Juristen an?

Halbe: Es gibt keine wesentlichen Unterschiede zu den betriebswirtschaftlich ausgebildeten Wirtschaftsprüfern. Jedoch wird ein Jurist seinen Schwerpunkt wahrscheinlich eher auf Prüfung und Beratung von Unternehmen zu rechtlich bezogenen Fragen legen. Zusätzlich gibt es einen sehr sensiblen und herausfordernden Bereich für Juristen in der Wirtschaftsberatung: die sogenannte Transaktionsberatung. Bei der Due Diligence wirken Juristen im Team bis hin zu Mitverhandlungen des Vertragsabschlusses mit. Gemeinsam gehen wir in die Unternehmen, wenn gekauft werden soll, und schauen im Rahmen der Kaufvoruntersuchungen, ob da vielleicht eine Leiche im Keller ist.

Arbeiten bei Ihnen auch forensische Prüfer?

Dittmar: Nein, nicht rein forensische Prüfer. Aber auftragsbezogen kann es vorkommen, dass wir forensische Prüfungen zur Aufklärung von Tatbeständen oder bei Ermittlung von Schadenshöhen oder bei der Identifikation von ausgenutzten Schwachstellen durchführen.

Was passiert, wenn Sie Ungereimtheiten entdecken?

Dittmar: Wir klären auf, hören an, bewerten und müssen es berichten, weil wir laut § 321 HGB als Wirtschaftsprüfer in unseren Berichten auch eine Redepflicht haben.

Welche Voraussetzungen muss ein Jurist mitbringen, wenn er bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft anfangen möchte?

Dittmar: Man möchte, dass der Kandidat kommunikativ, belastbar, teamfähig und integer ist. Hinzu kommt die Bereitschaft, sich auch mit betriebswirtschaftlichen Abläufen auseinanderzusetzen, sich insbesondere in die Themen Gesellschaftsrecht und Steuern sehr schnell einzuarbeiten und last but not least: Eine Neigung zu Zahlen und ein bisschen kaufmännisches Denken erleichtern den Einstieg sicherlich auch.

Warum sollte sich ein Jura-Absolvent bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bewerben?

Dittmar: Wer Spaß und Abwechslung in einem Team mit mehreren Disziplinen sucht, ist in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gut aufgehoben. Und die Anwendung von juristischem Handwerk auf Betriebe und betriebliche Abläufe ist eine sehr gute Erweiterung des Erfahrungshorizontes.

Hand aufs Herz: Wann und wo haben Sie zuletzt geschummelt?

Dittmar: Bei einer der Fragen 1 bis 8. (lacht)
Halbe: Lügen haben kurze Beine. Bei uns wird nicht geschummelt.